



Glückliche Tiere: Die Hühner schätzen ihre Freiheit – auf seine Tiere ist Silvano Fäh sehr stolz. Und Kundinnen und Kunden schätzen die Frischprodukte vom Hof im Lädli. Bilder Gabi Heussi



Eier vom Mülihof im Jahresabonnement

Klein und diskret schmiegt sich der Hofladen von Silvano Fäh in Weesen ins Hauseck. Der Inhalt des Ladens darf sich sehen lassen.

von Gabi Heussi

Das Sortiment im Hofladen von Silvano Fäh an der Mülistrasse 1 in Weesen ist nicht riesig. Aber dafür erlesen. Die Eier sind von den Hühnern, die nur gerade 20 Meter nebenan in der Wiese umherrennen. Heftig flatternd findet ab und zu eines den Weg über den Zaun. Aber kaum ist Fäh in der Nähe und pfeift, rennen sie über die Wiese, hopsen über die Treppe und verschwinden gackernd im Hühnerhaus.

Bis anhin hat noch kein Fuchs entdeckt, dass regelmässig Hühner ausserhalb des Zaunes sind. Und wenn es abends langsam dunkler wird, marschieren sie sowieso ohne Hilfe des Bauern ins Hühnerhaus, wo sie sich für die Nachtruhe auf ihre Stangen setzen. «Die Türen schliessen sich automatisch», erklärt Fäh. Und so sind sie nachts sicher versorgt.

Braune und weisse Hühner

Der 28-jährige Fäh ist auf dem Mülihof aufgewachsen. Seine Eltern wie auch die Grosseltern führten den Hof.

Als kleiner Bub wollte er auf keinen Fall Bauer werden. Nicht, dass er zusammen mit seiner Schwester viel hätte helfen müssen, aber irgendwie fand er keinen grossen Gefallen daran. «Ab und zu mussten wir beim Heuen helfen oder wenn wir die Kühe auf die Alp trieben. Mehr mussten wir nicht», erinnert er sich. Nach der Schule absolvierte er die Kochlehre. Und dann, vor rund fünf Jahren, wurde sein Inte-

Hoflädli in der Region entdecken

Sie sind bei der Bevölkerung beliebt und werden immer wieder gerne aufgesucht. Zum Stöbern, Entdecken und Kaufen: die Hoflädli. In der Serie «Hoflädli», die in loser Folge erscheint, stellt die «Linth-Zeitung» solche Bijoux in der Region vor, in denen Bauernfamilien liebevoll Selbstgefertigtes feilbieten. Heute: das Hoflädli von Jungbauer Silvano Fäh an der Mülistrasse 1 in Weesen. (Lz)

resse am Hof trotzdem geweckt. Er kaufte die ersten Hühner, später kamen Esel hinzu. Die ersten Eier verschenkte er in der Nachbarschaft.

Die Idee, einen Bio-Bauernhof zu führen, drängte sich ihm immer mehr auf. Ende 2019 entschloss er sich, seinen Traum umzusetzen, und begann mit der detaillierten Planung. Er baute den Hühnerstall, umzäunte alles fachmännisch, und im April 2020 kaufte er 150 junge Legehennen. Die eine Hälfte weiss, die andere braun. «Die weissen Hühner sind etwas wirtschaftlicher, sind aber etwas nervöser. Die braunen Hühner bringen etwas Ruhe in die Herde», sagt der Jungbauer.

Auch Suppenhühner

Um auch fachlich mithalten zu können, besuchte er die Landwirtschaftliche Schule und schloss vor wenigen Wochen als eidgenössisch diplomierter Landwirt ab. Zurzeit besucht er auch noch die Berufsmittelschule und wird diese in einem Jahr abschliessen.

Sein Tatendrang bringt es mit sich, dass er nun vor wenigen Tagen

300 junge Hühner gekauft hat, um den grossen Bedarf abdecken zu können. Die 150 Hühner vom Vorjahr kamen in die Metzgerei und wurden zu Suppenhühnern, Poulethackfleisch und Pouletburger verarbeitet. Diese Produkte verkauft er aber ausschliesslich auf Bestellung. Auch Rindfleisch vom eigenen Hof verkauft er auf diese Weise.

Fast immer im Regal stehen die frischen Bioteigwaren, die er ebenfalls selber, mit Eiern vom Hof und Bio-Suisse-Hartweizenmehl, herstellt.

Eier im Abo

Ein spezielles Angebot ist das Eier-Abo vom Mülihof. Jeden Samstagmorgen liefert Fäh in Weesen die Eier aus. Und am Ende des Abos erhält die Kundschaft entweder ein Suppenhuhn oder zwei Pakete Teigwaren.

Auf seiner Internetseite sind die jeweiligen Produkte und Sonderangebote aufgeschaltet. Und da werden mit Sicherheit noch mehr hinzukommen, denn «Ideen hab ich noch viele», sagt Silvano Fäh abschliessend.

www.mulihof.bio

Kantone begrüssen Ausweitung

Die Ostschweizer Kantone begrüssen die Ausweitung der Zertifikatspflicht.

Die Regierungen der Kantone Thurgau, St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden unterstützen die Absicht des Bundesrates. Dieser will im Falle eines weiteren Anstiegs der Hospitalisationen von Corona-Erkrankten die Covid-Zertifikatspflicht ausdehnen.

Seit einigen Wochen steigt in der Schweiz die Zahl der Spitaleinweisungen von Covid-19-Patientinnen und -Patienten stetig an. Bei gleichbleibender Entwicklung werden die Aufnahmemöglichkeiten in den Ostschweizer Spitälern und Intensivstationen bald erschöpft sein, wie die vier Kantone am Montag in einer gemeinsamen Mitteilung schrieben.

Überlastung verhindern

Schon heute müssten teilweise Operationen verschoben werden, um die Kapazitäten zu sichern. Um eine Überlastung des Gesundheitswesens zu vermeiden, müssten Massnahmen in die Wege geleitet werden, hiess es in der Mitteilung.

Der Bundesrat schlägt vor, im Falle von weiterhin steigenden Hospitalisationen die Pflicht zum Einsatz des Covid-19-Zertifikats (geimpft, getestet, genesen) auszuweiten. Diese Massnahme betrifft namentlich Gastronomiebetriebe, Kultur- und Freizeiteinrichtungen sowie Veranstaltungen. Der Bundesrat hat zu seinen Vorschlägen bei den Kantonen vorsorglich eine Konsultation durchgeführt.

«Geeignet und zumutbar»

Die Ostschweizer Regierungen erachten die vorgeschlagene Ausweitung der Zertifikatspflicht als geeignetes und zumutbares Instrument, um eine Überlastung des Gesundheitssystems zu verhindern. Ebenso sei sie geeignet und zumutbar, um erneute Verbote oder Einschränkungen von Angeboten, Veranstaltungen und Betätigungsmöglichkeiten zu verhindern. (sda)

Follow me

 TOPSTORIES ONLINE

1 St. Gallen reicht bis Venedig
Der neue Gotthard-Zug ist als Botschafter des Kantons unterwegs.

2 Pilzsaison hat begonnen
Der viele Regen lässt auf viele Pilze hoffen.

3 So gut war er noch nie
Der Neuhauser Marcel Guerrini glänzt an der Cross-Country-WM.

 TWEET DES TAGES

«In Zeiten der Krise hat man immer die Wahl: Man kann Teil der Lösung sein oder Teil des Problems.»

@ChrSchumi

 Finden Sie uns auf Twitter: @linth_zeitung

«Kultur Marke» für den Verein Lottis

Kultur Zürichsee Linth setzt die «Kultur Marke» bei einem Verein, der sich sehr für Kultur einsetzt.

Um besondere kulturelle Leistungen zu würdigen, setzt Kultur Zürichsee Linth zwei- bis dreimal pro Jahr bei einem geplanten kulturellen Angebot von Kulturschaffenden, -veranstaltenden oder -vermittelnden die «Kultur Marke». Um das kulturelle Schaffen damit in der ganzen Region sichtbar zu machen.

Übergabe am Festival

Zum Auftakt von «Lottis – Das Festival» am Samstag, 4. September, wird die

«Kultur Marke» dem Verein Lottis überreicht.

Der Verein Lottis organisiert kulturelle Anlässe auf dem Gelände der Villa Grünfels in Jona. Er will kulturelles Schaffen in all seiner Vielfalt allen zugänglich, ersichtlich und erlebbar machen, Begegnungen ermöglichen und Gelegenheit bieten zum Verweilen, Abtauchen und um Neues zu entdecken. Ganz unter dem Motto: Kultur mitgestalten, in sich aufsaugen und geniessen – auch in Zeiten von Corona, wie Kultur Zürichsee Linth mitteilt.

«Lottis – Das Festival» bietet einen Rundgang im Kleintheaterformat. Verbindend, inspirierend, bunt. Mit dem Rentnerduo Strohmänn und Kauz, den beiden musikalischen Geschichtenerzählern Roman Riklin und Daniel Schaub, dem Slam-Poeten Kilian Ziegler, der Sängerin und Multiinstrumentalistin Moira und dem Lichtkünstler Thomas Steiner.

Anschliessend Tanznacht

Der erste Spaziergang beginnt um 17.15 Uhr, der zweite um 20.45 Uhr. Die Türöffnung erfolgt

jeweils eine halbe Stunde vorher. Dauer: zirka zweieinhalb Stunden inklusive Pause.

Anschliessend findet Lottis Tanznacht statt. Eine Afterparty mit DJ Mr. White S für alle diejenigen, die gerne das Tanzbein schwingen möchten (Teilnahme nur mit Covid-Zertifikat möglich).

Achtung: Für den Rundgang bitte Tickets reservieren (www.lottis.ch/tickets). Wegen Corona ist die Anzahl Besucherinnen und Besucher beschränkt. Sowohl Rundgang wie auch Tanznacht sind kostenlos. (eing)

